

avm

entwickelt genial



Die drei Inhaber der AVM Gruppe (v.l.): Roger Schoch, Marcel Widmer und Kay Vonarburg.

Bild: Reto Martin

Messe von Technikern für Techniker

Jubiläumsanlass Zum 20-jährigen Bestehen lädt die AVM Gruppe am 16. Mai 2023 nach Wil zur Hausmesse Progressa. Ein besonderes Geschenk für ihre Kunden, die von persönlichen Gesprächen und technischem Know-how profitieren sollen.

Daniela Huijser

Das Kerngeschäft der Toggenburger AVM Gruppe ist die Entwicklung von Software für Maschinenbauer. Eine Messe zu organisieren, gehörte bislang nicht zum Erfahrungsschatz der Co-Inhaber Marcel Widmer, Kay Vonarburg und Roger Schoch. Trotzdem haben sie das Projekt angepackt und freuen sich nun auf viele persönliche Begegnungen an der ersten Progressa.

Wann ist die Idee für eine Hausmesse entstanden?

Kay Vonarburg: Wir haben diese Idee schon länger mit uns herumgetragen. Wir wollten unsere Kunden – bestehende und zukünftige – sowie Lieferanten an einem Ort zusammenbringen, denn alle haben ja eine Verbindung zu uns. Nach der Coronapandemie haben wir vertiefter darüber nachgedacht. Der Auslöser war unser 20-Jahr-Jubiläum, die ideale Gelegenheit, um eine solche Messe zu starten.

Wann haben Sie die ganze Organisation angepackt?

Marcel Widmer: (Lacht) Es ist ja ein bisschen wie mit Weihnachten, man ist immer wieder überrascht, wie rasch der Tag dann plötzlich da ist. So richtig darüber gesprochen haben wir im vergangenen Sommer. Ende letztes Jahr

haben wir uns definitiv dazu entschieden, die Messe umzusetzen.

Kay Vonarburg: Es gab noch einen Zusammenhang mit der Fachmesse Sindex, die alle zwei Jahre stattfindet, so auch dieses Jahr im Herbst wieder. Als wir uns für eine Teilnahme entscheiden mussten, sagten wir ab und beschlossen, etwas Eigenes zu lancieren.

Eine Hausmesse organisieren – das klingt recht locker. Dahinter steckt aber bestimmt sehr viel Arbeit. Wie haben Sie das angepackt?

Kay Vonarburg: Den Lead hatte Marcel Widmer. Er hat Lieferanten bei persönlichen Treffen darauf angesprochen. Da merkte er rasch, dass sie interessiert an einer Teilnahme sind. Die eigentliche Umsetzung erfolgte dann in unserem Sekretariat bei Nicole Zähnler, die das Ganze in unserem Auftrag managte.

Bekamen Sie auch Absagen?

Marcel Widmer: Es gab vereinzelte Kunden, denen es nicht ging. Andere haben wir schon gar nicht angefragt, da wir wussten, dass sie aus Geheimhaltungsgründen nicht an einer Hausmesse auftreten könnten. Die von uns angefragten Lieferanten sagten alle zu.

Die AVM Gruppe ist ein Toggenburger Unternehmen. Weshalb findet die Progressa in Wil statt?

Kay Vonarburg: Ursprünglich wollten wir die Hausmesse bei uns in Dietfurt durchführen, merkten aber rasch, dass die Räumlichkeiten hier ungeeignet sind für einen Anlass in dieser Grössenordnung. Trotzdem wollten wir im Raum Toggenburg bleiben. Wir kennen den Stadtsaal Wil bereits von früheren Anlässen und so entschieden wir uns dafür.

Sie haben bestimmt zahlreiche Einladungen verschickt. Mit wie vielen Besucherinnen und Besuchern rechnen Sie?

Kay Vonarburg: Für uns wären hundert Anmeldungen ein Riesenerfolg.

Dieses Interview findet kurz vor dem Messetag statt. Sind Sie schon etwas nervös?

Marcel Widmer: Nein, gar nicht.
Kay Vonarburg: (Lacht) Wir sind in einem Business tätig, in dem die Dinge sehr viel kurzfristiger laufen.
Marcel Widmer: Spannend sind die Reaktionen von unseren Lieferanten und Kunden, die sich sehr auf den Anlass freuen. Das bestärkt uns auch darin, dass wir mit der Hausmesse eine gute Entscheidung getroffen haben.

Eines Ihrer Ziele ist es, die Zusammenarbeit und den Austausch zu fördern. Welchen Gewinn erhoffen

Sie sich als Unternehmen, aber auch persönlich von der Progressa?

Marcel Widmer: Die AVM ist eine sehr techniklastige Firma. Da ist es immer eine Bereicherung, wenn Technikerinnen und Techniker zusammenkommen und sich persönlich austauschen. Für technische Leiter und CEOs ist es interessant, wenn sie im Gespräch mit anderen von deren Herausforderungen und Erfahrungen hören.

Kay Vonarburg: Da spürt man auch Bedürfnisse, hört, was gefragt ist. Und wir erkennen zum Beispiel, dass mehrere Kunden einen gleichen Wunsch haben. So lässt sich vielleicht gemeinsam etwas entwickeln.

Marcel Widmer: Aufgrund der Erfahrungen während der Coronapandemie mit den vielen Online-Meetings wissen wir heute genau, dass der persönliche Austausch wesentlich dazu beiträgt, bessere und individuellere Lösungen für den Kunden zu finden. Unser Dienstleistungsbusiness ist ein People's Business. Da geht es um persönliche Kontakte, um Vertrauen, darum, im richtigen Moment in Erinnerung gerufen zu werden. Entwicklungsprojekte sind schliesslich keine Alltagsache. Die geschehen etwa alle fünf Jahre. Da ist es wichtig, dass unser Name in Erinnerung bleibt.

Sie beide verfügen über Messeerfahrungen als Besucher. Wenn Sie

nun an jene Personen denken, die an die Progressa kommen – was wollen Sie ihnen im Speziellen mitgeben?

Marcel Widmer: Etwas Besonderes sind unsere 16 sogenannten Speech Sessions, die je eine halbe Stunde dauern. Dort werden technische Details vorgestellt und unsere Besucherinnen und Besucher können Themen wählen, die sie konkret interessieren. Wir wollen ja Technikerinnen und Techniker ansprechen, bieten also eine Messe von Technikern für Techniker.

Dazu haben Sie unter anderen den Referenten Georges Roos eingeladen. Weshalb einen Zukunftsforscher?

Kay Vonarburg: Er fokussiert branchenspezifisch auf unsere Besucherinnen und Besucher. Es wird sicher spannend, seine Ideen zu hören über unser Business in zehn oder zwanzig Jahren und das dann vorherrschende soziale, gesellschaftliche Umfeld.

Sie haben im Vorfeld der Messe von der ersten Progressa gesprochen. Wann planen Sie die zweite?

Marcel Widmer: (Lacht) Wir wollen zuerst diese Progressa durchführen.
Kay Vonarburg: Den Namen haben wir bewusst so gewählt, dass wir die Hausmesse erneut durchführen könnten. Schauen wir mal, wie das Feedback ist.



Mit Kompetenz, Präzision und Leidenschaft entwickeln die Spezialisten der AVM Engineering AG seit 20 Jahren erfolgreich Software für Maschinenbauer im In- und Ausland.

Bilder: Reto Martin



Die Mitarbeitenden von AVM Engineering sind mehr als Angestellte, sie sind auch Mitunternehmerinnen und -Mitunternehmer und leisten mit ihrem Engagement einen wichtigen Beitrag zum Erfolg des Unternehmens.

Bild oben:
die vierköpfige Geschäftsleitung der AVM Engineering AG (v. l.): Marcel Widmer, Thomas Zehnder, Kay Vonarburg und Roger Schoch.

Bild rechts: Die AVM Engineering AG ist in zwanzig Jahren von zwei visionären Gründern zur AVM-Gruppe mit einem 65-köpfigen Spezialistenteam herangewachsen (nicht auf dem Bild sind die Mitarbeitenden der Syneos GmbH und der Fowi GmbH).

Bild: PD





Die vor 20 Jahren gegründete AVM Engineering AG gehört heute mit vier weiteren Tochtergesellschaften zur AVM Innovations AG, deren Firmensitz im Gewerbepark in Dietfurt ist.

Bild: Reto Martin

Software für Maschinen weltweit

AVM Engineering Die AVM Gruppe entwickelt Software für Maschinenbauer im ganzen deutschsprachigen Raum – und das seit 20 Jahren. Eine Erfolgsgeschichte, die im Kleinen begonnen hat und noch lange nicht fertiggeschrieben ist.

Daniela Huijser

«Chef werden», das war der Berufstraum von Marcel Widmer. Damals war er fünf Jahre alt und begleitete seinen Vater oft, wenn er bei Kunden tätig war. «Mein Vater besass eine Elektrofirma in Mosnang. Was mich an seinem Job besonders begeisterte, war, dass er bestimmen konnte, wann er eine Znünpause machte. Das wollte ich auch, und ich wusste, dass das nur der Chef kann», erinnert sich Marcel Widmer lachend.

2003 war es so weit: Gemeinsam mit einem Kollegen gründete er in Bütschwil die AVM Engineering AG. Das Kürzel steht für die englischen Begriffe «Automation», «Visualization», «Motion».

Das Kerngeschäft des jungen Unternehmens war die Softwareentwicklung für Maschinenbauer. Das innovative Angebot entstand in alten Räumlichkeiten, wie sich Firmengründer Marcel Widmer erinnert: «Mein Vater besass ein älteres Wohnhaus mitten in Bütschwil. Wir mieteten darin eine Wohnung, in der zuvor schon eine Arztpraxis war.» Doch es genügte den Ansprüchen und erlaubte es, das Ziel des Businessplans zu erreichen. «Einer der wichtigsten Punkte im Plan war, dass wir für uns und unsere künftigen Mitarbeiter eine interessante Arbeit finden, dass wir mit Innovationen mitgehen und immer

bereit sind, Neues zu probieren», sagt Widmer. Ein Credo, das auch heute noch Gültigkeit habe.

Offene Firmenkultur

Seit 2015 hat die Firmengruppe im Gewerbepark in Dietfurt ihren Sitz. Dort arbeiten derzeit 55 Personen bei den Tochtergesellschaften Engineering, Digital Transformation, Steuerungs- und Administration. Bei solch komplexen Angeboten ist klar, dass es für die Arbeit bestens ausgebildete Mitarbeitende braucht. Und die zu finden, sei kein Problem, sagt Marcel Widmer. «Wir holen unsere Fachkräfte mehrheitlich direkt ab der Ausbildung. Wir bieten ihnen attraktive Arbeitsplätze und eine offene Firmenkultur, haben zum Beispiel völlige Lohntransparenz.» Und dann ist da noch das erwähnte

Credo: innovativ zu sein und Neues auszuprobieren. Das geschieht auf vielfältige Weise. Denn die Entwicklung für Software, die Maschinen etwas tun lässt, ist viel mehr als Computerarbeit.

«Wir sitzen nicht den ganzen Tag am Bildschirm und programmieren», erklärt Widmer. «Das tun wir nur etwa zu 30 Prozent.» Ein Grossteil des Auftrags bestehe darin, Abläufe zu verstehen, und zwar so, dass ein Programm geschrieben werden könne. Der Gründer beschreibt einen anspruchsvollen Auftrag: «Es geht darum, dass eine Maschine Fleischstücke und Käselaike in Scheiben schneiden und in eine Verpackung schichten muss, diese Verpackung verschliesst und mit einem Etikett mit Gewicht und Preis versieht. Jeder Inhalt muss gleich schwer sein, egal wie viele Löcher der Käse hat», sagt Marcel Widmer. «Also muss das Produkt zuerst geröntgt werden, und

daraufhin berechnet die Maschine aufgrund von Grösse und Konsistenz die Dicke der einzelnen Scheiben.»

Um für solche Prozesse ein Grundverständnis zu erhalten, verbringen die Ingenieure Zeit bei den Kunden, die aus dem ganzen deutschsprachigen Raum kommen. Ist die Software dann geschrieben, geht der Entwickler dorthin, wo die Maschine steht. «Das kann irgendwo auf der Welt sein. Und hier haben wir eine weitere Herausforderung», erläutert Marcel Widmer. «Die Menschen, welche die Maschinen bedienen, können vielleicht gar nicht lesen. Also müssen wir den Prozess visualisieren, damit zu verstehen ist, was die Maschine gerade macht.»

30 neue Arbeitsplätze

Marcel Widmer sagt stolz: «Wir sind einer der grössten Anbieter in diesem Bereich.» Er kann auf viele erfolgreiche Jahre zurückblicken. Lediglich während der Coronapandemie sei die Entwicklung gebremst worden. «Plötzlich wurde ein Grossauftrag, an dem fünf Personen gearbeitet hatten, auf Eis gelegt. Da habe ich öfters schlecht geschlafen», erinnert sich Widmer. Diese Krise ist Vergangenheit. Die AVM Gruppe packt bald das nächste grosse Projekt und baut im Gewerbepark Dietfurt weitere 30 Büroarbeitsplätze.

Dann wird auch das Team der Fowi Wirtschaftsberatungs GmbH nach Dietfurt ziehen. Die AVM Gruppe hat das IT-Unternehmen 2022 gekauft und

nutzt so das Know-how und die Erfahrung der Fowi GmbH. «Wir wollten unsere IT nicht selbst ausbauen. Da war diese Übernahme für unsere beiden Firmen ideal», sagt Widmer. Und so werden es noch einige Feiern mehr sein, die in den kommenden Monaten gemeinsam mit Marcel Widmer und seinen Co-Inhabern Kay Vonarburg und Roger Schoch auf 20 Jahre AVM Engineering AG anstossen.

Fakten

avm entwickelt genial

Adresse

AVM Innovations AG
Gewerbepark 5
9615 Dietfurt
071 544 60 00, info@avm.swiss

Tochtergesellschaften

AVM Engineering AG, AVM Solutions AG, AVM Steuerungen AG, Syneos GmbH, Fowi GmbH

Mitarbeitende

65

Lernende

Vier, davon zwei Automatiker und zwei Informatiker (Applikationsentwickler)

Geschäftsleitung

Marcel Widmer, Kay Vonarburg, Roger Schoch

www.avm.swiss

20 Jahre AVM Engineering AG

Seit der Gründung 2003 ist das Unternehmen stetig gewachsen und gehört heute gemäss Firmengründer Marcel Widmer zu den grössten Anbietern im Bereich Softwareentwicklung für Maschinenbauer. Er ist stolz auf das Erreichte und freut sich auf die verschiedenen Feierlichkeiten in den kommenden Monaten.

Der erste Jubiläumsanlass ist die Fachmesse «Progressa» in Wil. Im Sommer werden dann alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu einem grossen Firmenausflug eingeladen, und den Abschluss der Feierlichkeiten bildet ein Event auf dem Säntis für Mitarbeitende und deren Partnerinnen und Partner sowie Kunden und Lieferanten. (dh)

avm entwickelt
genial

AVM Engineering AG
Gewerbepark 5
9615 Dietfurt
www.avm.swiss
info@avm.swiss
Telefon 071 544 60 00

AVM Engineering ist Ihr Partner für Softwareentwicklung im Bereich des Maschinen- und Anlagenbaus. Unsere Ingenieure entwickeln zusammen mit Ihnen kundenspezifische Lösungen im Bereich Steuerungen, Visualisierungen und Bedienungen, Antriebs- und Regelungstechnik.



Marcel Widmer,
Geschäftsführer
AVM
Engineering AG



Kay Vonarburg,
Technischer
Leiter, Mitglied
Geschäftsleitung



Roger Schoch,
Mitglied
Geschäftsleitung



Thomas Zehnder,
Mitglied
Geschäftsleitung

AVM Solutions AG
Gewerbepark 5
9615 Dietfurt
www.avm.swiss
solutions@avm.swiss
Telefon 071 544 60 80

AVM Solutions unterstützt Sie in Themen rund um die digitale Transformation und sichert Ihnen nachhaltigen Erfolg. Mit unserem Verständnis für Mensch, Maschine, Prozesse und Unternehmen haben wir die Sicht auf das «grosse Ganze». Gemeinsam mit unserem Partner Ecosystem sind wir in der Lage, Ihre Reise der Digitalisierung in nahezu allen Bereichen zu unterstützen.



Daniel Schmidt,
Geschäftsführer
AVM
Solutions AG

AVM Steuerungen AG
Gewerbepark 5
9615 Dietfurt
www.avm.swiss
steuerungen@avm.swiss
Telefon 071 544 60 90

Im Bereich Steuerungsbau bietet AVM Steuerungen offene Systeme und bewährte Technologien, Produkte mit hoher Innovationskraft und Zuverlässigkeit. Wir entwickeln massgeschneiderte Schaltschränke und -anlagen nach Kundenwunsch, inklusive Anpassungen und Ergänzungen. Wir sind auch im Bereich Retrofit und Service tätig, mit Vorteilen wie geringen Investitionen, erfahrenem Personal, kurzen Reaktionszeiten und umfassendem Service – von der Störungsbehebung bis zur Ersatzteilbeschaffung.



Sandro Barille,
Geschäftsführer
AVM
Steuerungen AG

syneos
anlassorientierte
Gebäudeautomation

Hauptsitz:
Syneos GmbH
Rain 44
5000 Aarau

Zweigstelle:
Syneos GmbH
Gewerbepark 5
9615 Dietfurt

www.syneos.swiss
info@syneos.swiss
Telefon 062 887 71 00

Syneos ist Entwickler, Anbieter und Umsetzer des anlassorientierten Gebäudeautomationssystems Syneos und Dienstleistungsanbieter im Bereich der Gebäudeautomationsplanung. Mit Syneos steuern Sie sämtliche Gewerke und Gebäudeinfrastrukturen anlassspezifisch, kalenderbasiert und ortsunabhängig über eine visuelle Bedienoberfläche. Das System ist ideal für Industriebauten, Bürogebäude und Sakralbauten.



Mischa Gebert,
Geschäftsführer
Syneos GmbH

fowi IT, Beratung
& Support

Fowi Wirtschaftsberatungs GmbH
Soorpark
9606 Bütschwil
<https://fowi.ch/>
info@fowi.ch
Tel. 071 980 00 80

Fowi übernimmt das, was Sie selbst in der IT nicht umsetzen können oder möchten. Ob KMU, Dienstleistungsbetriebe, Schulen, Organisationen, Gemeinden, Gewerbe- oder Industrieunternehmen: Wir sind je nach Bedarf Ihre outgesourcte IT-Abteilung – oder wir unterstützen Ihre eigenen IT-Verantwortlichen mit Kompetenz. Die Dienstleistungen reichen von der Herausforderung am Arbeitsplatz über die Sicherung Ihrer Firmendaten sowie die Anbindung von Cloudservices oder Virtualisierungslösungen.



Fridolin Wicki,
Geschäftsführer
Fowi Wirtschafts-
beratungs GmbH



Markus Forrer,
Geschäftsführer
Fowi Wirtschafts-
beratungs GmbH

20 jahre
avm.

Die AVM Innovations AG vereint unter ihrem Dach im Gewerbepark in Dietfurt fünf Tochtergesellschaften und über 60 Spezialisten, die mit viel Know-how und Innovationskraft individuelle Kundenlösungen erarbeiten.

Bilder: Reto Martin

